

Was die Corona-Impf-RNA mit einer Tumor-RNA gemeinsam hat

Matthias Giese, PhD, Associate Professor

Unsere Gene sind als DNA in jedem Zellkern gespeichert. Damit Proteine entstehen, verlassen aktivierte Gene in Form von mRNA den Kern. Im wässrigen Milieu der Zelle dient die mRNA als Bauplan für Proteine. Ribosomen sind die Zellfabriken, die aus mRNA Proteine herstellen. Die Ribosomen arbeiten blind: mRNA ist mRNA. RNA-Viren, wie auch RNA-Impfstoffe, werden von den Ribosomen genauso bedient, wie die zelleigene RNA.

RNA-Rezeptoren

Die mRNA ist von Natur aus sehr instabil. Unter anderem reguliert die Zelle über diese Instabilität den Proteinhaushalt. Ferner sitzen innerhalb der Zelle RNA-Rezeptoren der Toll-like-Rezeptor-Familie (TLR), hier TLR3,7,8. Diese Rezeptoren sind Teil der angeborenen Immunität und erkennen fremde, virale RNA, aber auch die Impf-RNA und geben das Signal zu deren Vernichtung. Was für Viren wünschenswert ist, wäre im Fall der Impf-RNA ein Desaster: Das angeborene Immunsystem zerstört die Impf-RNA bevor sie wirken kann.

Pseudouridin

Karikó et al. (2005) fanden eine Lösung für dieses Problem. Sie tauschten in der Impf-RNA den Baustein Uridin durch Pseudouridin aus. Die Impf-RNA ist nicht mehr für die internen RNA-Rezeptoren erkennbar und die Immunreaktion bleibt aus. Die Impf-RNA ist ein für alle Male stabilisiert und unantastbar.

Pseudouridin statt Uridin in einer mRNA ist keine Erfindung von Karikó et al., eher solide Grundlagenforschung. Denn Pseudouridin kommt natürlich in der Zelle vor, überall dort, wo ein besonderes RNA Molekül stabilisiert werden soll. Entdeckt wurde die Pseudouridin-RNA bereits 1951 (Cohn, 1959).

Tumor-RNA und Impf-RNA

Und das ist besonders bei Krebszellen der Fall. Eine Krebszelle verschafft sich auf vielerlei Art Überlebensvorteile gegenüber einer gesunden Zelle. Eine gesunde Zelle hat eine begrenzte Lebenszeit. Eine Krebszelle ist unsterblich, würde sie nicht ihren Wirt töten. Eine Überlebensstrategie der Krebszelle ist die Tumor-RNA durch Pseudouridin zu stabilisieren.

Kein Wunder, dass in den letzten Jahren die Krebsforschung verstärkt auf Tumor-Pseudouridin-mRNA schaut (Xue et al., 2022). Weit fortgeschritten ist die diagnostische Entwicklung beim Prostata Karzinom. Die mRNA-Pseudouridin Diagnostik wäre viel spezifischer als die aktuelle PSA Diagnostik (Stockert et al., 2020)

Karikó et al. haben eine Impf-RNA geschaffen, die wie eine Tumor-RNA äußerst stabil ist. Doch die Stabilität hat einen hohen Preis: Die angeborene Immunität gegen Viren und andere Pathogene wird quasi ausgeschaltet. (Karikó et al., 2005, 2008) Die angeborene Immunität macht 90% des gesamten Immunsystems aus, nur 10% ist erworbene Immunität. Ein Beweis, wie unersetzbar die angeborene Immunität ist. Teile künstlich abzuschalten ist fatal.

Interferone

Betroffen vom Abschalten ist besonders das Interferon-System. Interferone gehören zum immunologischen Erstschlag gegen eindringende Viren und werden über TLR3,7,8 aktiviert. Anschließend schalten die Interferone mehr als 100 Gene an, alle im Dienst der antiviralen Immunität. Darunter sind so prominente Vertreter wie das Mx-Gen gegen Grippeviren. Ein anderes durch Interferon angeschaltetes Gen produziert ein Enzym mit der Bezeichnung OAS. OAS greift die viralen RNA-Gene an und verhindert so ebenfalls die Vermehrung der Viren. Für jedes Virus hat die Zelle mehrere Interferon gesteuerte Abwehrmaßnahmen parat.

Versagt Mx, stellt sich OAS dem Virus in den Weg. Versagt OAS, dann kommen andere Proteine zur Hilfe um die Virusinvasion zu stoppen. Oder es rücken Killerzellen aus, die von Interferon den Auftrag erhalten, in den antiviralen Abwehrkampf einzugreifen.

Reduzierte Immunität

Diesen angeborenen Abwehrkampf gegen Viren verhindert der Corona-mRNA Impfstoff, denn TLR3,7,8 sind stillgelegt. Karikó et al. (2008) bejubeln noch diese schwere Nebenwirkung ihres Impfstoffs, jubeln über das Ausschalten von über essenziellen 100 Immungenen. Der Corona Impfstoff mit mRNA war im Dezember 2020. Die Folgen:

In 2021/22 wurde ein Anstieg anderer viraler Infektionen wie Parainfluenza, Rhinoviren und Rous-Sarkoma Virus (RSV) gemeldet. Ein drastischer Anstieg ebenfalls bei RS-V (Respiratorisches Synzytial-Virus) bei Kindern. Grippeinfektionen haben in der Influenza Saison 2022/23 stark zugenommen. Ärzte beobachten nach Corona mRNA Impfungen eine Zunahme von Gürtelrose (Herpes Zoster) im Vergleich zu Ungeimpften. Der Impfstoff scheint das persistierende Virus zu reaktivieren (Hertel, 2022)

Impf-RNA persistiert

Normalerweise wird eine mRNA innerhalb weniger Stunden abgebaut. Nicht so die mit Pseudouridin modifizierte RNA. Sie ist mindestens für 2 Monate im Körper nachweisbar. Erklärt dies die Langzeitfolgen bei dem „Post-Vac-Syndrom“ wie Herzmuskelentzündungen, Thrombosen, Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen? Die Toxizität des SARS-CoV-2 Spike Proteins im RNA-Impfstoff ist nachgewiesen (Fernandes et al., 2022).

Weiterführende Literatur:

Introduction to Molecular Vaccinology. (Lehrbuch) M. Giese. Springer, 2016.